

Software zur Abbildung des Pflegeprozesses

- der *sic pflegeassistent* als Ergebnis eines vom Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung geförderten Forschungsprojektes kommt zur Marktreife

von Dr. Ruth Vornefeld, sic Pflege- und Betreuungsmanagement GmbH
und Uwe Huchler, All for One Systemhaus AG

Ausgangslage

Die umfassende Planung und Dokumentation des Pflegeprozesses ist in der Praxis trotz der gesetzlichen Bestimmungen (§ 80 SGB XI) oft noch keine Selbstverständlichkeit. Der notwendige Zeitaufwand für eine qualitative hochwertige Pflegeplanung und Pflegedokumentation steigt durch die wachsenden Anforderungen. Diese Zeit fehlt den Mitarbeitern der Pflege bei Ihrer eigentlichen Tätigkeit, der Pflege der Klienten. Oftmals werden Planung und Dokumentation nicht als Bestandteil der Pflege, sondern als zeitaufwändige Büroarbeit empfunden. Es fehlen Instrumente zur Umsetzung und Dokumentation des Pflegeprozesses, die den Anforderungen an eine moderne Pflegearbeit entsprechen und die Pflegenden bei zeitraubenden Planungs- und Erfassungsaufgaben unterstützen. Hier geraten händisch geführte Dokumentationssysteme an ihre Grenzen.

Das Forschungsprojekt

Vor diesem Hintergrund hat das Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung ein Modellprojekt ins Leben gerufen und bewilligte die Finanzierung einer EDV-Lösung zur Pflegeplanung und –dokumentation. Im Rahmen des Forschungsprojektes „Verbesserung der Versorgung der Pflegebedürftigen“ sollte ein interdisziplinäres Team aus Pflegeexperten und EDV-Entwicklern gemeinsam mit den zukünftigen Anwendern eine anwenderfreundliche Software entwickeln. Das Augsburger Forschungsinstitut social invest consult gGmbH (sic) übernahm dabei die wissenschaftliche Begleitung. Ziel des Projekts war es, ein Instrument anzubieten, das dem aktuellen Stand der Pflegeforschung entspricht. Als Ergebnis entstand der *sic pflegeassistent*, der nun Pflegeeinrichtungen zur Verfügung steht.

Im Mittelpunkt des Forschungsprojekts stand die Abbildung des Pflegeprozesses in seinen Einzelschritten anhand des von der Einrichtung gewählten Pflegemodells. Das Forschungsteam entschied sich für das Pflegemodell nach Monika Krohwinkel. Durch eine Abkoppelung der Pflegeinhalte vom Programm lässt sich der *sic pflegassistent* aber unkompliziert auf andere Pflegemodelle und Bereiche anpassen, in denen nach dem Regelkreis des Pflegeprozesses gearbeitet wird.

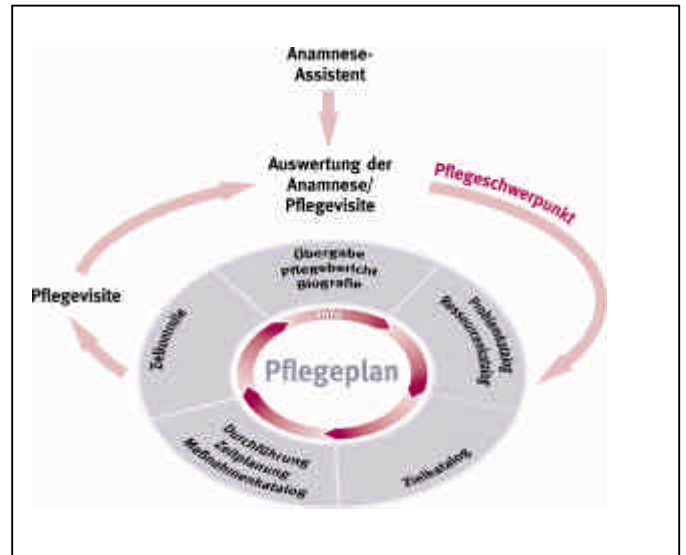
Die Entwicklung des *sic pflegeassistenten*

Im Zentrum der Softwareentwicklung stand der Anwenderbezug, eine größtmögliche Bedienerfreundlichkeit und die Berücksichtigung aktueller Qualitätsrichtlinien. In einem Testfeld aus vier Einrichtungen der Altenpflege mit unterschiedlichen Schwerpunkten (vollstationäres Pflegeheim, ambulanter Pflegedienst, Tagespflegeeinrichtung, Kurzzeitpflege) haben von Beginn an ausgewählte Mitarbeiter die Einsatzfähigkeit des Programms im Pflegealltag erprobt. Ihre Rückmeldungen flossen in die Weiterentwicklung mit ein. Eine externe Qualitätssicherung fand über modellhafte MDK-Prüfungen in den Testeinrichtungen und Programmpräsentationen vor Fachpublikum statt.

Das Assistentenkonzept im *sic pflegeassistent*

Assistenten begleiten den Anwender durch die Anamnese, die Planung und die Pflegevisite. Damit wird sichergestellt, dass alle notwendigen Arbeitsschritte in einfachster Weise bearbeitet werden und somit die Planung auf vollständigen Daten beruht.

Mit den Assistenten für die Anamnese, für die Pflegeplanung und mit der Funktion Pflegevisite werden die Anwender im *sic pflegeassistent* unterstützt den Pflegeprozess umzusetzen. Eine individuelle Pflege wird durch Biografie-Einträge und die Formulierung persönlicher Ressourcen und Ziele gewährleistet. Bei der Pflegeplanung helfen umfangreiche und miteinander verknüpfte Kataloge mit Problemen, Ressourcen, Zielen und Maßnahmen, die individuell abänderbar sind. Erinnerungsfunktionen helfen dem Anwender im Arbeitsalltag nichts Wichtiges zu vergessen.



Umsetzung des Pflegeprozesses mit dem *sic pflegeassistenten*

Das Schulungskonzept

Voraussetzung für die positive Haltung gegenüber dem Softwareprogramm ist eine gute, auf die Bedürfnisse der Einrichtung abgestimmte Schulung. Im Vorfeld werden mit den Einrichtungen wichtige Frage abgeklärt, z.B.

- Haben die Mitarbeiter Grundkenntnisse im Umgang mit dem PC?
- Liegen Erfahrungen in der Umsetzung des Pflegeprozesses vor?
- Wer soll welchen Teil des Pflegeprozesses dokumentieren bzw. die Pflegeplanung übernehmen?

Grundsätzlich gute Erfahrungen wurden gesammelt, besonders interessierte oder leitende Mitarbeiter vorab im Programm zu schulen und sie bei den anschließenden Schulungen für alle anderen Pflegeteammitglieder als Mentoren einzusetzen. Die Mentoren sind dann in ihrer Einrichtung Ansprechpartner. Sie sollten sich auch zu Updates und neuen Funktionen fortbilden und diese in ihrer Einrichtung weiter vermitteln.

Das modulare Schulungskonzept ermöglicht, dass jeder nur das lernt, was er wirklich braucht und anwenden wird. So genügt es bei vielen Mitarbeitern, das Modul ‚Durchführung‘ zu schulen. Wer sich mit der Pflegeplanung befasst, kann zusätzlich die Module ‚Pflegeplanung‘ und ‚Spezialmasken‘ erlernen. Da das Programm eine grafische Oberfläche hat und sich die Bedienungsführung weitestgehend selbst erklärt, bleibt in Schulungen viele Zeit zum praktischen Üben. Fazit einer Schulungsteilnehmerin, die ohne jede PC – Erfahrung auf den *sic pflegeassistenten* geschult wurde: „Das kann ja wirklich jeder!“

Ergebnis

Die Softwarelösung gibt Trägern und Mitarbeiter von Pflegeeinrichtungen ein Instrument an die Hand, das sie bei der Umsetzung des zirkulären Pflegeprozesses und somit auch bei der Einhaltung fachlicher Standards (Pflegeversicherung, Pflegequalitätssicherungsgesetz, Heimgesetz) unterstützt. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass die Einführung des Programms in Kombination mit Mitarbeiterschulungen nicht nur ein Dokumentationssystem durch ein anderes ersetzt, sondern eine Qualitätsoffensive für die gesamte Einrichtung bedeutet. Die Umsetzung des Pflegeprozesses wird im Denken und Handeln der Pflegekräfte implementiert.

Die Software wird exklusiv von der All for One Systemhaus AG deutschlandweit vertrieben.

Die wichtigsten Vorteile des Pflege-Assistenten im Überblick

Für die Pflegedienstleitung

- Einfache und schnelle Erstellung der Pflegeplanung
 - nach den Kategorien des Pflegemodells
 - mit vorgefertigten Katalogen, deren Einträge individuell anpassbar sind
 - durch Berücksichtigung von Informationen aus der Anamnese und Biografie
- Evaluation der Pflegeplanung
- Einfache Einarbeitung der Pflegekräfte
- Auswertungsfunktionen und Statistiken zu zentralen Aspekten der Pflege
- Risikoerkennung und –management nach fachlich anerkannten Standards

Für die Anwender

- Einfache Bedienung durch Assistentenkonzept
- Optimaler Schichtbeginn durch anwenderbezogene Übergabeinformationen
- Unterstützung bei vielen Standardaufgaben
- Wertvolle Erinnerungsfunktionen entlasten bei der Arbeitsorganisation